

## Eine „Akademisierung“ findet in Deutschland statt

Aufgrund einer verheerenden Statistik der PISA-Studie wurde 2004 beschlossen, dass das deutsche Schulsystem in vielen Aspekten verändert werden sollte. Mehr Lehrer, ein schnellerer Abschluss und eine verbesserte Integration von Schüler mit Migrationshintergrund. Ein kontroverses Thema, das von vielen Menschen oftmals diskutiert wurde und zu keiner eindeutigen Lösung führte.

Heute, im Jahr 2011 steht das Land und die Bürger vor dem Ergebnis der Änderung. Das Resultat? Ein scheinbar neues Deutschland mit einer sehr positiven Entwicklung. Mehr Studenten, mehr Abschlüsse an Gymnasien, verbesserte Betreuung an Schulen. Das Bildungsmonitoring 2011 zeigte in der Studie zur Entwicklung des Bildungsniveaus eine eindeutige Steigerung der Qualität an deutschen Schulen. Im Vergleich zum Bildungsmonitoring 2004 fand in allen 16 Bundesländern eine Verbesserung statt und setzt Sachsen, Thüringen und Baden-Württemberg mit Abstand auf die ersten Plätze.

Diese positive Entwicklung hat zahlreiche Ursachen und bringt auch neue Folgen mit sich. Ein Grund für den Wandel stellt die Steigung des Anteils der Lehrer pro Schüler dar. Eine Unterrichtsform, die in Ländern wie Schweden und Dänemark schon seit längerer Zeit zu einer vorderen Position beim internationalen Schul-Ranking führt. Kleine Klassen bzw. Gruppen führen dazu, dass der Lehrkörper sich auf den Einzelnen einlassen kann und somit Fragen oder Probleme besser behandelt werden. Doch auch der Gegenstand der Lautstärke und der eher schüchternen Teilnehmer kann besser aufgegriffen werden. Hier sieht Dr. Gunnar Kitzmann, Co-Geschäftsführer des Management-Instituts Dr. A. Kitzmann, die Parallelen zum Management-Institut: „Die Aus- und Weiterbildung ist individueller geworden und auch wir achten auf eine geringe Teilnehmeranzahl und auf kleine Gruppen, die durch ihre Größe besser betreut werden können. Die interaktive Gruppendynamik besticht im Vergleich zu Seminaren, in denen der Einzelne mit seinen inhaltlichen Wünschen aufgrund einer zu hohen Teilnehmerzahl nicht berücksichtigt werden kann.“

Folgen dieser positiven Veränderung sind zudem mehr Akademiker, die vor einer Vielzahl von Konkurrenten auf dem deutschen Arbeitsmarkt stehen. Die höhere Anzahl an jungen Hochschulabsolventen muss sich nun in verschiedenen Bewerbungsverfahren behaupten. Wie sollte der Interessent sich am Besten darstellen? Eine schwierige Angelegenheit für junge und aufstrebende Führungskräfte. Diesbezüglich bietet das Management-Institut Seminare an, um genau solche Situationen zu trainieren und persönliche Vorteile auszubauen. Dieses Bewerbertraining ermöglicht den Anwärtern die optimale Selbstdarstellung und somit einen besseren Einstieg in die Berufswelt.

Das Management-Institut Dr. A. Kitzmann bereitet nicht nur mit seinem Seminar zum Thema „Bewerbertraining“ auf fordernde Situationen für die Bewerber vor, sondern zeigt auch Führungskräften mit Seminaren zu dem Thema „Einstellungsgespräche führen“, wie sie ihre Techniken in solchen Gegebenheiten verbessern. Somit kann ein solches Coaching die Führungsqualitäten als Assessment Teilnehmer steigern und dem Interviewer zeigen, wie systematisch Einstellungsgespräche geführt werden sollten. Auch das Einstellungsverfahren in einem Assessment-Center in der Praxis ist anspruchsvoll und herausfordernd für Mitarbeiter und sollte durch ein gezieltes Training entwickelt werden.